

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1927

141 (4.8.1927)

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage.
Bezugs-Preis:
Durch die Post bezogen und durch
den Briefträger und unsere Aus-
träger frei ins Haus
monatlich Goldmark 1.50
Der Bezugspreis ist im Voraus
zu entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Liefer-
ung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/8 bis 5 Uhr
Sonntags geschlossen.
Verantwortlich-Aufsicht Nr. 11
Postfach-Konto
Karlstraße Nr. 6908

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung Gegr. 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal
Heltste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt
Wöchentliche Beilagen: Mode und Heim • Der Robold • Neue Illustrierte • Landwirtschaftliche Beilage

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 33 mm breite
Millimeter-Zeile 6 Goldpfg.
Reklamen: Die 92 mm breite
Millimeter-Zeile 20 Goldpfg.
Grundschrift im Anzeigen- und
Textteil ist Petit.
Bei Wiederholungen tariffreier
Rabatt, der bei Nichtzahlung
innerhalb 8 Tagen nach Rech-
nungsdatum oder bei gerichtlicher
Betreibung erlischt.
Anzeigen-Aannahme bis 8 Uhr
vormittags; größere Anzeigen
müssen am Tage vorher auf-
gegeben werden.
Bank-Konto:
Bereitschaftsbank Sinsheim
e. G. m. b. H.

Nr. 141.

Donnerstag, den 4. August 1927.

88. Jahrgang

Junkers Ozeanflugpläne.

Norddeutscher Lloyd u. Darmstädter u. Nationalbank Garanten für die Finanzierung.

Berlin, 3. August. Zu den zahlreichen Nachrichten über Ozeanflüge mit Sportmaschinen und einem Transoceanluftverkehr verbreitet der Norddeutsche Lloyd und die Junkerswerke ein gemeinsames Kommuniqué folgenden Inhalts: „Die Presse beschäftigt sich in den letzten Tagen lebhaft mit der Frage des Ozeanfluges und knüpft daran allgemeine Erörterungen über die voraussichtliche Art der Bearbeitung dieses Projekts im Großen. Alle diese Kombinationen sind irrig. Richtig ist, daß Junkers im Auftrage privater Unternehmer die Versuche und Vorarbeiten für einen Ozeanflug eingeleitet hat. Wenn diese Versuche erfolgversprechend verlaufen, soll mit einem Flug mit zwei Maschinen, die den Namen „Europa“ und „Bremen“ erhalten sollen, gestartet werden. Die Garantie für die Finanzierung des Fluges haben der Norddeutsche Lloyd und die Darmstädter und Nationalbank gemeinsam übernommen. Vereinbarungen über die Auswirkung des Fluges im Sinne der Schaffung eines regelmäßigen Verkehrs sind nicht getroffen. Die Hauptpresse (1) hat nach entsprechenden Verhandlungen mit dem deutschen Partner den einzigen vorhandenen Passagierplatz belegt. Die endgültige Befugung der Flugzeuge für den Fall eines Ozeanstartes steht noch nicht fest.“

Diese Mitteilung bestätigt also, daß der Norddeutsche Lloyd Unternehmer eines von den Junkerswerken vorbereiteten Ozeanfluges sein wird und mit der Nennung der Darmstädter und Nationalbank wird gleichzeitig das Rätsel um die zweite private Stelle gelöst, die eine Junkersmaschine über den Ozean entsenden will. Weitere private Unternehmer, die auf Junkersflugzeuge für diesen Zweck reflektieren, kommen wenigstens vorläufig nicht in Frage. Daß bei diesem voraussichtlich ersten deutschen Ozeanflug als einziger Fluggast der Vertreter eines amerika-

nischen Zeitungskonzerns ist, dürfte in weitesten Kreisen Aufsehen erregen.

Zwei Junkersmaschinen zu neuen Rekordflügen aufgestiegen

Berlin, 3. Aug. In Dessau sind heute morgen 5.05 und 5.50 Uhr zwei Junkers-J 33-Flugzeuge zu einem Dauerflugversuch gestartet. Die Flugzeuge werden von den Piloten Loose und Köhl und Edzard und Rietzsch gesteuert. Beide Maschinen hatten einen Start von etwa 650 Meter Länge. Hervorzuheben ist, daß das erste Flugzeug den Spornwagen, auf dem der Sporn während des Starts rollt, mit in die Luft genommen hat. Der Wagen hat ein Gewicht von 35 Kilo. Trotzdem beendete das Flugzeug die erste Runde Dessau-Leipzig in 50 Minuten. Augenblicklich fliegen beide Maschinen dicht nebeneinander auf dem Raum zwischen Dessau und Leipzig. Der Start ist von der eigens dazu hergerichteten Betonstartbahn erfolgt. Die Mitnahme des Spornwagens gibt zu Befragungen keinen Anlaß, da sich dieser während des Fluges leicht lösen läßt und die Maschine überdies mit Jantengerät ausgerüstet ist.

Eine Junkersmaschine gelandet

Berlin, 4. August. Das von dem Piloten Loose gesteuerte Flugzeug hat auf Weisung der Dessauer Zeitung seinen Flug abgebrochen und ist um 9.30 Uhr auf dem Flughafen Dessau gelandet. Der Umstand, daß der Spornwagen so lange im Flug mitgeführt worden war, ließ den Abbruch des Fluges doch ratsam erscheinen. Die andere Maschine befindet sich noch in der Luft.

Disziplin — Keine Opposition!

Scharfer Kampf um Troßki.

Moskau, 3. August. Die stürmischen Angriffe Troßkis und anderer Oppositionsführer gegen die Parteileitung dringen über die hermetisch verschlossenen Kremlläuren, hinter denen das Zentralkomitee tagt, nicht hinaus. Man hört nur, daß sich die Opposition in schärfster Kritik gegen die Uebertreibung einer drohenden Kriegsgefahr wendet und die Unpopularität des Krieges betont, da der Arbeiter sich fragen würde, wofür er eigentlich kämpfen soll, wenn er gleichzeitig sehe, daß die Parteileitung in kleinbürgerlicher Theorie den Aufbau des Sozialismus in nur einem Lande für möglich halte; daß das sozialistische Werk keine Fortschritte mache und daß die Parteileitung zur Schwächung der proletarischen Diktatur und des Klassenkampfes führe.

In dem zweifellos nicht sanften Kampfe der Geister und Theorien im Krenel antwortete gegen die Opposition als erster Lenin's Frau, Krubskaja, die selbst bis zum Frühjahr oppositionell war, jetzt aber auf der Seite Stalins steht. Ihre Rede verdient Hervorhebung, weil sie typisch ist für die Methode der großen Auseinandersetzung im Krenel: Ablehnung aller sachlichen Erörterungen, Notwendigkeit eiserner Disziplin ist immer wiederholte Gedanke. Partei ist kein Diskussionsklub, erklärte Frau Krupskaja unter stürmischem Beifall. Ein Soldat darf, wenn marschiert wird, nicht die Frage aufwerfen, warum hier und warum nicht auf anderem Wege.

Wohin der Kurs und die Stimmung geht, zeigt ein Aufruf der einflussreichen Gesellschaft alter Bolschewisten an alle Parteimitglieder, der energischen Protest gegen die Opposition erhebt und verlangt, daß die Partei ein glattes Ultimatum stelle, daß die Opposition sich sämtlicher Parteibefehle widerspruchslos fügen wolle, und endlich mit aller Entschiedenheit fordert, daß die Leiter der Opposition aus dem Zentralkomitee ausgeschlossen werden, auch wenn sie noch so große Verdienste sich früher um die Partei erworben hätten. Jetzt müsse Parteinteresse, eiserne Disziplin und die Wahrung der Partei-Einigkeit allem anderen vorgezogen werden.

England rüstet

Das Abrüstungsprogramm der großen Mittelmächte ist zerrissen, die Abrüstung zur See gestoppt am britischen Aufrüstungswillen. Was jetzt in Genf geschah, ist mehr als eine Unstimmigkeit der amerikanischen und englischen Admirale. Hinter dem Kampf um die Gesamttonnage der Kriegsflootten steht das Streben, sich für den Krieg vorzubereiten. Was hat Amerika bewogen, die Forderung aufzustellen, es müsse eine ebenso große Kriegsmacht zur See haben wie England? Noch vor oder kurz nach dem Kriege haben die Vantees nicht daran gedacht, eine Kriegsflotte zu schaffen, die der britischen Armada ebenbürtig wäre. Aber Amerika ist seitdem die größte Handels- und Finanzmacht der Welt geworden, gespeist mit den Goldströmen des ausblutenden Europa. Nie vorher sah die Weltgeschichte ein Reich von der wirtschaftlichen Gefährlichkeit wie das amerikanische, nie vorher einen rascheren Aufschwung des Handels, während England seine Abhängigkeit überall auf der Welt zerstreut hat. Englands Flottenrüstung belastet den britischen Steuerzahler außerordentlich hart. Aber der Brit weiß, daß ohne diese Rüstung das britische Meeresreich förmlich gefährdet wäre. England hat viele angreifbare Stellen an seinem Körper, und diese muß es beden. Dazu kommt, daß das amerikanische Reich für 62 Jahre dem britischen Schatz große Summen entnimmt, daß also die Belastung der britischen Finanzen und des britischen Bürgers wächst, während das fette Amerika unarmherzig seine Schuldner zur Zahlung zwingt und die Steuerlasten selbst herabsenken kann. Für Amerika ist der Bau einer großen Flotte kein spätkares Opfer. Sieht man von der Möglich-

keit ab, daß die Japaner und Amerikaner im Stillen Ozean aneinander geraten, so kann man feststellen, daß das amerikanische Gebiet der Gefahr einer Besetzung nach einer Niederlage zur See nicht in dem Maße ausgesetzt ist wie das britische Mutterland. Will also Amerika die gleiche Flottenstärke wie England, dann verbringt sich in dieser Forderung der Gegensatz zwischen der amerikanischen und englischen Nation, also dem reichsten Lande der Welt und dem britischen Meeresreich. Wie die Amerikaner zunächst Englands finanzielle Weltstellung durch raffinierte Ausnutzung der Weltkriegskonjunktur erschütterten und an sich rissen, so versuchen sie, die Dollarherrschaft über ganz Europa zu errichten und den Weltmarkt in ihre Gewalt zu bringen. Englands Handelsbilanz weist einen immer stärkeren Fehlbetrag auf, das englische Budget ist unausgeglichen, und das englische Pfund ebenso abhängig vom Dollar wie die deutsche Mark, der französische Franken und andere europäische Währungen. Hinter Englands Genser Standpunkt steht der Versuch, sich durch militärische Mittel gegen eine aufstrebende Macht zu rufen. Amerika wird in britischen Kreisen der Schloß Europas genannt, und das es unerlässlich seine Außenländer einzuschließen, hat die Abfuhr bewiesen, die sich der Mitarbeiter Clemenceau, Tardieu, holte, als er kürzlich der amerikanisch-französischen Kriegsschuldenregelung widersprach. Was die Entente im Versailles Friedensvertrag, im Dawesplan usw. gegen Deutschland verübte und damit auch gegen das europäische Gesamtinteresse, das wird ihr jetzt von den Amerikanern heimgezahlt.

England rüstet für die große Auseinandersetzung. Es hat bereits jetzt 674 000 Tonnen Kriegsschiffe und steht im Begriff, 62 Schnelldampfer als Kriegskreuzer zu bewaffnen. Es will seine Flotte auf 821 000 Tonnen bringen, und es weiß, daß diese ungeheure Aufrüstung notwendig ist, um im Kriegsfall nicht wehrlos dazuliegen.

England rüstet! Man erinnere sich, daß es die Regelung über den Waffenhandel durchkreuzte und die berühmte Genser Entschliebung über gegenseitige Hilfe der Völkerbundsmittglieder zu einem Fehlen Papier machte. England hat niemals die gegenseitige Sicherheit anerkannt. Der Vertrag von Locarno spielt in diesem Zusammenhang weltgeschichtlicher Entscheidungen keine Rolle. England erkennt die Spannungen, die zur Entladung drängen.

Gegen die deutsche Reichswehr

Die neue Sensation der Pariser Presse.

Paris, 4. Aug. Die phantastischen Auslassungen des Professors B. W. Förster über einen angeblichen Plan einer Neuorganisation der deutschen Militärkräfte, die vor einigen Tagen in der „Menschheit“ erschienen sind, geben den französischen Nationalisten willkommenen Anlaß, die Entwaffnung Deutschlands erneut zu bezweifeln.

Der „Temps“ gibt die Ausführungen Försters im Wortlaut wieder, um — wie er schreibt — nicht nur den Geist der deutschen Militärkreise zu beleuchten, sondern auch den Kampf um die Entwaffnung bzw. Bewaffnung Deutschlands, wie er sich in der letzten Zeit abgepielt habe.

Der „Matin“ findet die Ausführungen Försters berechtigt und betont, daß man in keinem Lande der Reichswehr gestatten würde, sich in ein Instrument des Krieges zu verwandeln oder eine Diskussion über die unheilvolle Verstärkung des deutschen Militarismus zuzulassen. Aus den Veröffentlichungen gehe hervor, daß die deutschen militärischen Führer nur auf Eroberungen ausgingen.

Im Gegensatz zu diesen Vätern bemerkt die „Volonte“, daß an heimliche Rüstungen Deutschlands schon deshalb

ernstlich nicht zu glauben sei, da die militärischen Ansprüche offen erhoben würden und der Völkerbund sich rechtmäßig nicht widersetzen könne, da Deutschland ein Recht auf allgemeine Abrüstung habe.

Besichtigung der deutschen Küstenbatterien?

Verhandlungen der Sachverständigen mit den Regierungen.
London, 4. Aug. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erfahren haben will, sind zwischen den alliierten Militärfachverständigen in Berlin und ihren Regierungen Besprechungen im Gange, die darüber entscheiden sollen, ob die Vornahme einer Inspektion gewisser deutscher Küstenbatterien und Batterien durch alliierte Sachverständige juristisch möglich und wünschenswert wäre. Der Korrespondent bemerkt dazu, in London fühle man in wachsendem Maße, daß es nicht in Einklang zu bringen sei mit dem Geiste von Locarno und den Bestimmungen des Versailleser Vertrages, wenn man die Frage der deutschen Rüstungen nicht von der einzigen Körperschaft behandeln lasse, die faktuarisch dazu berechtigt sei, nämlich dem Völkerbund.

Polnischer Terror in Danzig

Zu der polnischen Bluttat in Danzig.

Danzig, 4. Aug. Die Bluttat dreier polnischer Matrosen vom Torpedoboot „Kujawiat“, über die wir dieser Tage berichteten, hat in Danzig helle Empörung hervorgerufen. Die Presse bepricht in eingehenden Artikeln den Ueberfall und gibt ihrer Entrüstung Ausdruck, zumal kürzlich polnische Soldaten einen Radfahrer in Oliva überfallen und mit dem Revolver bedroht hatten.

Die „Danziger Zeitung“ fordert vom Senat Vorstellungen beim Völkerbundsrat, damit die Benutzung des Danziger Hafens durch polnische Kriegsschiffe eine Regelung erfährt, die den in der Danziger Verfassung enthaltenen Bestimmungen entspreche, wonach die Freie Stadt weder eine polnische Marinebasis noch ein militärischer Stützpunkt sein dürfe. Die Regelung dieser Frage dürfte nicht schwierig sein, da Polen in Gdingen selbst einen modernen Kriegshafen besitzt, eine dauernde Benutzung des Danziger Hafens also nicht dringend nötig sei. Sir Eric Colban vom Völkerbund, der augenblicklich in Danzig weilt, werde sich nach dem jüngsten Vorfall sicher nicht der Ansicht verschließen können, daß auch im Interesse der Sicherheit der Danziger Bevölkerung die polnischen Kriegsschiffe aus dem Danziger Hafen entfernt werden müßten.

Die „Danziger Allgemeine Zeitung“ betont, daß dieser polnische Ueberfall nicht der erste dieser Art sei. In letzter Zeit häuften sich die Schandtatzen polnischer Nowbies. Ein energisches Durchgreifen der Behörden gegen den polnischen Terror sei unbedingt erforderlich. Wer die unverfälschte und aufdringliche Art der polnischen Wandergesellen und Ausflügler in Danzig beobachte, dem werde es klar, daß hier ein System der bewußten Provokation getrieben werde.

Ein Schritt des Senats beim Völkerbund

Danzig, 4. Aug. Wie die Telegraphen-Union an zuständiger Stelle erfährt, hat der Senat der Freien Stadt Danzig gerade einen Tag vor der Bluttat polnischer Matrosen beim Völkerbundsrat beantragt, die Frage des Aufenthaltsrechtes privatischer Kriegsschiffe im Danziger Hafen auf die Tagesordnung der Septemberratsstzung zu setzen.

Bekanntlich wurde Danzig seinerzeit vom Völkerbundsrat aufgefordert, Verhandlungen mit Polen bis zur Fertigstellung des Hafens von Gdingen ein provisorisches Abkommen über die Benutzung des Danziger Hafens abzuschließen. Da Gdingen soweit ausgebaut ist, daß die polnische Flotte bereits im vorigen Jahre dort überwintert hat, ist es jetzt an der Zeit, daß der Rat sich erneut mit der Frage beschäftigt, zumal die polnische Regierung die Aufhebung des vorläufigen Abkommens abgelehnt hat.

Aufhebung der Sittenpolizei

Das am 1. Oktober in Kraft tretende Reichsgesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom 18. Februar 1927 (Reichsgesetzblatt 1 Seite 61) befreit die Reglementierung der Prostitution und damit die Sittenpolizei als solche. Mit dem genannten Zeitpunkt müssen daher alle auf die Ueberwachung der Reglementierung der Prostitution abzielenden polizeilichen Vorschriften aufgehoben werden. Bordelle und bordellartige Betriebe sind vom 1. Oktober 1927 ab verboten. Zur Vorbereitung und Erleichterung dieser gegenüber dem bisherigen Rechtszustand einschneidenden Änderungen wird von den Behörden schon jetzt die Handhabung der noch geltenden sittenpolizeilichen Vorschriften dem kommenden Rechtszustand möglichst angeglichen und diese grundsätzlich nur noch angewendet werden, soweit sie gesundheitspolizeilichen Interessen dienen und den ordnungspolizeilichen Bestimmungen des neuen Reichsgesetzes entsprechen.

Uniformänderung der Reichswehr

Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt worden ist, kommt die Verordnung über die Uniformänderung der Reichswehr in diesen Tagen heraus. Es wurde hierzu erklärt, daß die Aenderung der Uniform im wesentlichen auf Wunsch der Truppen erfolgt sei. Es habe sich dabei um die Schaffung einer Friedensuniform gehandelt. Da die Finanzlage des Reiches die besondere Einführung einer Friedensuniform nicht gestattet, habe man diese Verordnung erlassen, die es in das Belieben der Militärpersonen stelle, ob sie die Veränderung ihrer Uniform vornehmen lassen wollen oder nicht. Eine Belastung des Etats durch diese neue Uniform sei also nicht eingetreten. Die Aenderungen dürfen für die Mannschaften und Unteroffiziere nur an dem eigenen Aussehen erfolgen, ebenso am Gesellschaftsangang

der Offiziere. Die wesentlichen Änderungen bezogen sich auf die Einführung eines silbernen Knurremens für Stabs-offiziere und eines goldenen Knurremens für die Generale. Für die Generale wurde eine Einheitsuniform und eine Einheitsfarbe (rot) geschaffen. Außerdem wurde für die Offiziere ein sog. Ärmelband geschaffen, eine Fangschnur, die etwa derjenigen entspricht, die früher bei der Schutztruppe getragen worden ist.

Stapellauf des Kreuzers „C“ am 20. August.

Berlin, 3. August. Das neueste Schiff der deutschen Reichsmarine, der Kreuzer „C“ wird am 20. August auf der Werft der Deutschen Werke in Kiel vom Stapel laufen. Der Kreuzer, der ungefähr den gleichen Typ wie die „Emden“ und die im Frühjahr dieses Jahres in Wilhelmshaven vom Stapel gelaufene „Königsberg“ darstellt, wird voraussichtlich den Namen „Karlruhe“ erhalten. Als letzter Neubau dieser Kreuzerklasse liegt nur noch der Kreuzer „D“ auf der Reichsmarinewerft in Wilhelmshaven auf Stapel.

Fortschritte der Technik

Der Fernsprecheversuch mit Argentinien geclückt.

Berlin, 3. Aug. Die heute abend um 20.30 Uhr begonnene und bis kurz vor 21 Uhr fortgesetzten Sprechversuche von Berlin nach Buenos Aires sind glänzend gelungen. Die drahtlosen telephonischen Ansprachen sämtlicher im Berliner Vorhaus versammelten Vertreter des Reichspostministeriums, der argentinischen Gesandtschaft, des Auswärtigen Amtes, der Presse, der Internationalen Handelskammer, der Gesellschaft Telefunken usw. wurden sämtlich als gut gehört von Buenos Aires bestätigt. Von 20 bis 20.30 wurde Orchestermusik und zwar die argentinische Nationalhymne sowohl, wie die deutsche Nationalhymne, gegeben. Die Antworttelegramme waren recht humorvoll und bezeugten die Begeisterung, die auch in Buenos Aires bei den dort versammelten Vertretern der Trans Radio Argentina, der argentinischen Regierung, der deutschen Gesandtschaft und der deutschen Kolonie über die gelungenen Versuche geäußert hat.

Die somit durch drahtlose Telephonie verbundene Strecke beträgt 11.000 Kilometer. Es besteht zwar schon zwischen London und Newyork eine telephonische Funkverbindung von 5500 Kilometern. Die deutsche Firma Telefunken hat für ihre weit größere Strecke nur durch Berlin durch gewöhnlichen Fernsprecheverehr und Kanener Sender geknüpft, während der Empfänger bei Buenos Aires in Villa Elisa steht, der die Sprachschwingungen durch Draht nach Buenos Aires weiterleitet. Die lange Strecke bedarf weniger Anforderungen als sie in der Funkverbindung London-Newyork benötigt wurden. Die deutsche Verbindung geht durch kurze Wellen, während die englisch-amerikanische durch lange Wellen geht.

Starke Reichsbank-Beanspruchung.

Der neue Ausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. Juli hat sich die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 261,9 Millionen auf 2088,0 Millionen Reichsmark erhöht. Die Bestände an Wechseln und Schecks für sich allein stiegen um 223,6 Mill. auf 2512,1 Millionen Reichsmark, während die Lombardbestände um 38,4 Millionen auf 63,6 Millionen Reichsmark angewachsen sind. Die Bestände an Effekten blieben mit 92,3 Millionen Reichsmark nahezu unverändert.

An Reichsbanknoten und Rentenbankfcheinen insgesamt sind 604,0 Millionen RM. neu in den Verkehr abgefließen; im einzelnen hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 545,1 Millionen auf 3928 Millionen RM., derjenige an Rentenbankfcheinen um 58,9 Millionen auf 1008,2 Millionen RM. erhöht. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche 4,4 Millionen RM. an Rentenbankfcheinen getilgt worden sind, hat sich der Bestand der Reichsbank an Rentenbankfcheinen um 63,3 Millionen auf 36,0 Millionen RM. vermindert. Die fremden Geider zeigen einen Rückgang um 260,7 Millionen auf 553,3 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben um 81,5 Millionen auf 1980,1 Millionen RM. zugenommen, und zwar entfällt die Vermehrung ausschließlich auf die Bestände an bedungsfähigen Devisen, welche um 81,6 Millionen auf 179,1 Millionen RM. angewachsen sind, während die Goldbestände sich geringfügig um 59.000 auf 1801,0 Millionen RM. vermindert haben.

Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 45,8 Prozent gegen 52,2 Prozent in der Vorwoche, diejenige durch Gold und bedungsfähige Devisen 50,4 Prozent gegen 56,1 Prozent in der Vorwoche.

Anatol Wangerin

Ein Roman für jung und alt von Amanda Klock.

61) (Nachdruck verboten.)

Er schwankte langsam dem Stuhl entgegen, doch ehe er den selben noch erreichen konnte, hatte Herr von Dornitz ihn schon gebracht, und den Arm um den halb Bewußtlosen legend, ließ er ihn sanft auf den Sitz niedergleiten, dann holte er auch den anderen Stuhl herbei und setzte sich dem Jüngling gegenüber.

Benige Minuten nur gebrauchte Anatol, und seine starke Seele siegte über die Schwächeanwandlung seines Körpers. „Sind Sie gewillt, jetzt alles zu hören?“ fragte ihn der Staatsanwalt.

„D, ich bitte Sie darum,“ antwortete Anatol, und mit verzehrender Begierde hing sein Blick an den Lippen des anderen.

„Gestatten Sie mir, daß ich zurückgreife bis zu dem Moment, in welchem Sie an der Pforte zu dem Hause meines Schwiegerjohannes mir auf meine dringende Bitte Ihren Namen nannten und hinzusetzten: „Der unschuldige Verurteilte!“ In jenem Augenblick gewann ich die nie mehr zu tilgende moralische Ueberzeugung, daß Sie die Wahrheit gesprochen. Und da stand es fest in mir: du lebst nur noch um des einen Zweckes willen, die Unschuld des edelsten aller Menschen an das Licht zu bringen. Leider vergingen sieben Monate, bis ich alle Folgen des Ueberfalls überwunden und in mein Amt zurückkehren konnte. Es ist ein niederdrückendes Gefühl für einen im Kriminaldienst ergrauten Beamten eingestehen zu müssen, daß er sich geirrt hat; die zahllosen schlimmen Erfahrungen machen das Auge stumpf und verhärtet die Seele gegen das einzelne Individuum. Aber im Bewußtsein der großen Schuld, die getilgt werden mußte, gab es für mich kein Zaudern, kein Bedenken mehr, und sich selbst überwinden, ehrt den Menschen!“

Der Schein war ja auch vollständig gegen mich,“ fiel Anatol milde ein.

„Ich teilte meinen Kollegen alles mit,“ fuhr Herr von Dornitz fort, „denn sie alle sollten mich in dem, was ich

Botschafterkonferenz und Gemeindegewache

Wien, 4. Aug. Zu dem Schritt der Militärkontrollkommission in Wien verlanet, daß die Botschafterkonferenz sich erst dann mit der Angelegenheit befassen und intervenieren werde, wenn die österreichische Regierung die Auflösung der Gemeindegewache in Wien verweigern sollte.

Ägyptens König in Rom

Das Galadiner zu Ehren König Fuads.

Rom, 4. Aug. Bei dem Galadiner, an dem der König, der ägyptische Ministerpräsident und Mussolini, jedoch nach dem Zeremoniell beim Empfange mohammedanischer Fürstlichkeiten keine Damen teilnahmen, betonte König Viktor Emanuel die warme Freundschaft, die Italien mit Ägypten verbindet. Der Besuch König Fuads werde die wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit beider Länder noch stärken. In seiner Erwiderung gab König Fuad seiner Freude über seinen Besuch in Rom Ausdruck und hob die wertvolle Mitarbeit der in Ägypten lebenden Italiener an den Fortschritten Ägypten hervor.

Gestern vormittag legte König Fuad am Denkmal des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder. Abends fand ein zweites Galadiner im Quirinal statt, an dem auch das diplomatische Korps, das an dem ersten Diner nicht teilnahm, zugegen sein wird.

Newyork zu Coolidges Rücktrittsabsichten

Newyork, 4. Aug. Der Entschluß des Präsidenten Coolidge, bei der nächsten Präsidentenwahl nicht mehr zu kandidieren, hat in den Vereinigten Staaten allgemein Erstaunen erregt. In einigen Kreisen glaubt man jedoch, daß Coolidge sich für die Wahl doch noch aufstellen lassen werde, falls das der große Teil der Bevölkerung wünschen sollte. Die Entscheidung des Präsidenten wurde den Pressevertretern auf einem Bogen übermittelt, der in einfacher Maschinenschrift lediglich die Erklärung enthielt: „Ich beabsichtige nicht, als Präsident für das Jahr 1928 zu kandidieren!“

Die Newyorker „Daily Mail“ betrachtet das Vorgehen des Präsidenten lediglich als politischen Schachzug zur Gewinnung der landwirtschaftlichen Kreise. Coolidge habe sich bisher sorgfältig jeder Aeußerung enthalten, daß er im kommenden Jahre wieder kandidieren werde. Von politischen Beobachtern werde erklärt, daß praktisch jede Aktion Coolidges gegenwärtige Absichten erkennen lasse. Andere Berichte bringen die Verzichtserklärung in Zusammenhang mit dem Fehlschlag der Genfer Seeabstufungskonferenz, seiner zunehmenden Unpopulartät unter den Organistoren der Republikanischen Partei, Nachlassen der Unterstützung in landwirtschaftlichen Kreisen und der allgemeinen Opposition, die eine Ausübung der Präsidentschaft für eine dritte Wahlperiode in weiten Kreisen findet. Als voraussichtliche Präsidentschaftskandidaten der Republikaner werden genannt: der gegenwärtige Handelsminister Hoover, Vizepräsident Davis, Staatssekretär Hughes und ferner Nikolaus Longworth und Franc Lowden, der frühere Gouverneur von Illinois.

Davis und Hoover Präsidentschaftskandidaten

Newyork, 4. August. Die Ankündigung, daß Coolidge für die nächsten Präsidentschaftswahlen nicht mehr zu kandidieren beabsichtige, hat überall in den Vereinigten Staaten das größte Aufsehen erregt. Coolidge weigert sich nach wie vor, irgend eine nähere Begründung für seine Erklärung zu geben. Es wird angenommen, daß seine Entscheidung darauf zurückzuführen ist, daß nach amerikanischer Tradition ein Präsident nicht mehr als dreimal dieses Amt verwalten soll. Politisch gut versierte Leute weisen darauf hin, daß die Erklärung so abgefaßt ist, daß er eine nochmalige Nominierung annehmen könnte, falls ihm die Präsidentschaftskandidatur noch einmal gegen seinen ausdrücklichen Willen angeboten werden sollte. Als Kandidaten für die Präsidentschaftswahl werden nunmehr der Vizepräsident General Davis und der Staatssekretär Hoover genannt. Die Propaganda für Hoover wird bereits vorbereitet.

Das englische Kabinett eiligt zusammenberufen

London, 3. Aug. Im Foreign Office fand heute unter Chamberlains Vorsitz eine in aller Eile zusammenberufene Kabinettsitzung statt, da inzwischen ein bedeutendes Telegramm aus Genf eingetroffen war. Dieses Telegramm soll sich auf den noch in letzter Stunde unterbreiteten japanischen Vermittlungsvorschlag bezogen haben. Ueber das Ergebnis der Kabinettsitzung, wie über die neuen Seeabstufungsvorschläge Japans wird offiziell strengstes Stillschweigen bewahrt.

Von privater Seite wird aber mitgeteilt, daß der japanische Vorschlag bis zum Jahre 1937 alle Flottenneubauten eingestellt wissen will.

Nach Washingtoner Meldungen nimmt die amerikanische Regierung den japanischen Vermittlungsvorschlag als eine, wenn auch nur schwache Verhandlungsbasis, an.

Schwere Kämpfe in Mexiko

London, 4. Aug. Nach Meldungen aus Mexiko hat im Staate Jalisco ein heftiger Kampf zwischen Regierungstruppen und einer 300 Mann starken Truppe von Aufständischen stattgefunden, der mit der Vertreibung der Aufständischen endete. In dem Gefecht sind 60 Regierungssoldaten gefallen. Die Zahl der Verwundeten ist groß.

Eröffnung der Weltkirchenkonferenz

Lausanne, 3. Aug. Die Weltkirchenkonferenz für Glauben und Kirchenverfassung ist heute mittag in der Aula der Universität feierlich eröffnet worden. Insgesamt sind 50 Länder mit 439 offiziellen Delegierten vertreten. Unter den Abordnungen der 90 Kirchengruppen, die Vertreter entsandt haben, bemerkte man hervorragende Führer der östlichen Kirche sowie der englischen Staatskirche. Von der deutschen Delegation seien besonders erwähnt Prof. Hermelint-Marburg, Prof. Heiler-Marburg, Dr. Gorgarten-Dorndorf, Prälat Schöll-Stuttgart, der Leiter der Berliner Stadtmission Dr. Philippus und Reichsjugendwart Dr. Etagne-Kassel, der Führer des evangelischen Jungmännerwerkes in Deutschland, Generalsuperintendent Cöllner-Münster vertritt offiziell den deutschen evangelischen Kirchenausschuß, dessen offizielle Beteiligung auf Grund seiner Verfassung nicht möglich war. Das Präsidium hat der amerikanische Bischof Brent-Newyork.

Vor der ersten Geschäftssitzung fand in der überfüllten Kathedrale ein Festgottesdienst statt, bei dem der Präsident der Konferenz die Wirkung der Zersplitterung der christlichen Kirche besonders in Amerika im Laufe der letzten Jahrhunderte schilderte. Als Grund der Spaltung führte er die Rivalität der Kirchengruppen untereinander an. Alle diese verschiedenen Gruppen hätten in der Geschichte ihre besondere Aufgabe gehabt. Jetzt gelte es jedoch, alle Teile der Christenheit zusammenzufassen, um den Rufen der Zeit gegenüber eine einheitliche Stimme erheben zu können. Das letzte Ziel der Konferenz sei, zu untersuchen, wieweit eine Annäherung der verschiedenen Kirchengruppen in Fragen der Lehre und der Kirchenverfassung möglich sei.

Baden.

Das „Heim des Handwerks“ in Triberg.

Triberg, 3. Aug. Der Gewerbeverein Triberg feiert im nächsten Jahre als einer der ältesten sein 75jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß hat er beschlossen, ein „Heim des Handwerks“ zu errichten, das nach den Ideen des Heimatkünstlers Josef Fortwängler, der bekanntlich den neuen Rathausaal im letzten Sommer in Holzschmittstift geschaffen hat, entstehen soll. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe hatte der Verein ein Preisauschreiben unter solchen Architekten veranstaltet, welche aus Triberg stammen, gleichviel ob sie noch ihren Sitz in Triberg haben, oder anderwärts wohnen. Das Preisgericht unter Führung von Prof. Billing, Karlsruhe, hat jetzt unter den eingegangenen Entwürfen entschieden. Der erste Preis fiel an die Architekten Reim und Eichard in Kleinlaurenburg, der zweite an Architekt A. Giesele in Ettlingen, der dritte Preis an Architekt A. Haas in Triberg.

Ein Güterzug mit Lokomotive und zehn Wagen entgleist.

Ludwigsbafen, 4. Aug. Gestern nachmittag gegen 2.30 Uhr entgleiste am Bahnhof Gernersheim der in der Ausfahrt nach Bruchsal begriffene Güterzug 7129 mit Lokomotive und 10 Wagen aus noch unbekannter Ursache. Die Strecke Gernersheim-Sondersheim war mehrere Stunden gesperrt. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten. Personen sind nicht verletzt.

Staatspräsident Dr. Trunk in Niedolsheim

Karlsruhe, 3. Aug. Heute nachmittag begab sich Staatspräsident Dr. Trunk in Begleitung des Ministerialdirektors Böckebach und des Ministerialrats Frech nach Niedolsheim, wo die Herren die Brandstätte eingehend in Augenschein nahen. Der Staatspräsident wurde von Bürgermeister Geis empfangen, der ihm eine Schilderung der Unglücksnacht gab. Der Staatspräsident sprach mit einer Reihe von Brand-

gläubig lächelnd, „der wird Ihnen doch ein hübsches Sümmchen geschenkt haben, ein jeder Erbe beschenkt doch die Dienerboten des Erblässers.“ — „Ja, aber der nicht,“ rief die Frau geschäftig, „den sollten Sie nur kennen, das ist ein so geiziges, falsches Ungeheuer — dabei bin ich ihm so nützlich gewesen vor Gericht. Ich hätte ja auch meine Auslage anders halten können, aber da versprach er mir Gold und Schmuckgegenstände aus der Pfandleihe. Und was bekam ich in Wirklichkeit? Fünfzig Taler. Später war ich noch ein paar mal bei ihm, wie es uns so schlecht ging, da hat er mich von seinen Dienern hinauswerfen lassen. Schließlich darf man noch gar nicht zu jedem darüber sprechen, sagt mein Mann, sonst heißt es, man hat eine falsche Auslage gemacht.“ So schlecht war ja der Anatol gar nicht, wie ich ihn habe schildern müssen, eigentlich war er sogar sehr gut. Ich habe auch nicht gesehen, daß er den Herrn in den Keller gestofen, und wie ich nachträglich den Herrn Rudolf kennengelernt habe, glaube ich, er hat die Mordgeschichte erfunden, um das ganze Erbe an sich zu bringen. Viel später ist mir erst eingefallen, daß er mich, als der alte Herr unten im Keller lag, statt zu allererst zum Arzt, eilig zum Justizrat schickte, der das Testament aufnehmen sollte, während Anatol mir noch nachrief, wo der andere Doktor wohne, wenn ich den ersten nicht zu Hause treffen sollte.“

Röllershäusen wußte genug und ging.

Die zweite Person, deren Auslage von Wichtigkeit sein konnte, war die Magd, welche vor dieser bei Ihrem Stiefvater gedient. Sie wurde in einer Genarmfrau in Französisch-Buchholz ermittelt und wußte nur auszusagen, daß es einen besseren Knaben als Anatol gar nicht habe geben können. Für den lege sie ihren Kopf auf den Block, der habe nimmermehr seinen Stiefvater angerührt. Der wäre nur hitzig geworden, wenn der alte Geizhufel mit seiner guten Mutter zankte, aber sonst war er so lieb, so weich, der konnte in Wahrheit keine Fliege leiden sehen.

„Was tausend,“ entgegnete Röllershäusen verwundert, „dann haben Sie auch wohl hübsch geerbt, der Pfandleiher soll ja sehr reich gewesen sein.“ — „Nein, garnichts,“ antwortete sie erbittert, „der älteste Stiefsohn hat ja alles weggeschluppert.“ — „Nun, nun,“ meinte der falsche Reisende un-

geschädigten. Der Besuch nahm mehrere Stunden in Anspruch.

Ueberfall auf einen Kehler Kommissär

Kehl, 4. Aug. Straßburger Blätter berichten über einen Ueberfall, dem der französische Kommissär der Kehler Rheinbrücke in Lauterburg an der Grenze der Pfalz zum Opyer gefallen sei.

Eine Bestätigung der Meldung von deutscher Seite liegt bisher nicht vor. Die Berichte der Straßburger Zeitungen schweigen sich über die Identität des Täters aus.

Eine Badnerin einem Gattenmord zum Opfer gefallen

Stodach, 3. Aug. In Berlin hat eine unglückliche Ehe nach halbjähriger Dauer dadurch ein Ende gefunden, daß der 35jährige Friseur Walter Dittmer in der Nacht auf Dienstag seiner Frau mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt.

Nach einer scheinbaren Versöhnung kam es um Mitternacht wieder zum Streit, den der Ehemann damit beendigte, daß er seiner Frau mit dem Rasiermesser die Kehle durchschnitt.

Aus Nah und Fern.

+ Sinsheim, 3. August. (Verst.) Steuerinspektor Stegner wurde zur Vernehmung der Dienstgeschäfte eines 1. Kassensbeamten, zum Finanzamt Donaueschingen veretzt.

+ Sinsheim, 4. August. (Patrozinium.) Am letzten Sonntag hat die hiesige kath. Pfarngemeinde das Fest ihres Kirchenpatrones, des hl. Apostels Jakobus und in Verbindung damit die Jahrhundertfeier begangen.

+ Sinsheim, 4. August. (Anmeldedfrist für Kriegsanleihen.) Am unsere Leser vor Schaden zu bewahren, machen wir sie darauf aufmerksam, daß die Anmeldedfrist für Anträge auf Verabfindung oder Gewährung von Auslosungsrechten letztmals bis 31. August verlängert worden ist.

+ Sinsheim, 3. August. (Vom Blitze Getroffene) werden, wenn möglich, wieder zum Leben zurückgerufen dadurch, daß man die Atmung und mit ihr den Blutlauf wieder in Bewegung bringt.

+ Waiblingen, 4. August. (Sportliches.) Der Turnverein Waiblingen beteiligte sich am vergangenen Sonntag an dem Gauturnfest des Main-Neckargaus in Buchen.

+ Eppingen, 4. August. (Verschiedenes.) Seit dem 1. August ds. Js. ist verlängerte Fernsprechkostenzeit bis 11 Uhr abends beim hiesigen Fernsprechamt eingeführt und von 11 Uhr ab bis 7 Uhr morgens Unfallmeldebienst.

abichtigt, mit Inkrafttreten des Winterfahrplans auf der Strecke Karlsruhe-Eppingen und zurück ein Doppelmagen mit elektrischem Antrieb als neues Zugpaar laufen zu lassen.

+ Kirchardt, 3. August. (Verunglückt.) Ein hiesiger Einwohner hatte in seinem Garten einen Baum mit Frühbirnen. Um die Birnen vor diebischer Hand zu schützen, entschloß er sich „Selbstschuß“ zu legen.

+ Obergimpeln, 3. August. (Tödlich verunglückt.) Am Montag Abend fiel der Landwirt Wihl. Guthörle beim Aufladen von Getreide vom Wagen und zog sich dabei eine schwere Verletzung des Rückgrates zu, an deren Folgen er heute früh gestorben ist.

+ Bad Rappenau, 4. August. (Erfolgreich.) Bei der am vergangenen Sonntag in Siegelbach stattgefundenen Pokalpielen, bei welchen sich auch die Schülermannschaft des B. f. B. beteiligte, gelang es den jungen Spielern den 1. Pokal zu erringen.

+ Zimmerhof, 4. August. (Die freiwillige Feuerwehr) wird am kommenden Sonntag den 7. August bei günstiger Witterung, ein Gartenfest veranstalten im schön gelegenen Seegarten der hiesigen Gutsverwaltung.

+ Zimmerhof, 4. August. (Goldene Hochzeit.) Am Sonntag begingen die Jakob Glasbrenner, Polzeidiener, Eheleute in voller geistiger und körperlicher Frische das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

+ Bammental, 4. August. (Obstausstellung.) Der Obstbauverein Bammental beschloß in seiner letzten außerordentlichen Generalversammlung mit den Nachbargarten Wiesenbach, Mauer, Neckesheim, Waldhilsbach, Gailberg, und Gauangelösch zusammen am 15., 16. und 17. Oktober 1927 in Bammental eine Obstausstellung verbunden mit Obstmarkt zu veranstalten.

+ Neckargemünd, 3. August. (Ein neues Taubstummenheim.) Das schon längere Zeit leerstehende Schloß Bruggfeld wurde jetzt in ein Taubstummenheim umgewandelt, an das eine Lehrwerkstätte angegliedert ist.

+ Heidelberg, 4. Aug. (Siebenbürger in Heidelberg.) Auf der Deutschlandfahrt stattete eine Gruppe des Siebenbürger-Deutschen Jugendbundes auch Heidelberg einen Besuch ab, um das Land der Väter kennen zu lernen.

+ Mosbach, 4. Aug. (Erstellung eines Gaswerks.) Die Stadtgemeinde Mosbach ist grundsätzlich damit einverstanden, daß das neue Gaswerk, welches ursprünglich im benachbarten Neckarelz durch einen Berliner Unternehmer mit einem Kostenaufwand von 100 000 RM. erstellt werden sollte, auf hiesiger Gemarkung gebaut wird.

+ Schweinberg bei Hardheim, 4. Aug. (Hohes Alter.) Letzten Sonntag konnte Frau Marg. G r e u l i c h, die älteste Frau der hiesigen Gemeinde, ihren 91. Geburtstag feiern.

+ Seckenheim, 4. Aug. (Selbstmord in der Trunkenheit.) Der auf den Schienen der Nebenbahn Mannheim-Heidelberg tot aufgefundenen Arbeiter Josef Diener ist nicht, wie zuerst gemeldet, durch ein Auto überfahren und dann auf die Gleise gelegt worden, sondern hat sich selbst in angebettem Zustand auf den Bahndamm gelegt, wo er von einem Trittbrett des Zuges erfasst und geschleift wurde.

+ Untergrombach, 4. Aug. (Autounfall.) Dienstagmorgens ereignete sich an der Straßenbiegung vor dem „Engel“ ein Autounfall. Der 73jährige Knabe des Bahnarbeiters Josef Biedermann wollte über die Straße, im selben Moment kam ein Auto und erfasste den Knaben.

+ Menzingen, 4. Aug. (Sturz von der Scheune.) Der 48 Jahre alte Friedrich Wöhner von hier stürzte von der Scheune der Gebrüder Huber aus einer Höhe von etwa zwei Meter und brach das Rückgrat. Der Bedauernswerte, der eine Witwe und acht unmündige Kinder hinterläßt, ist nun seinen schweren Verletzungen erlegen.

+ Karlsruhe, 4. Aug. (Blitzschlag.) Bei dem schweren Gewitter am Montag abend schlug ein kalter Blitzstrahl in ein Haus der Eckwäldstraße. Hierbei wurde das Dach beschädigt. In der Decke der Küche entstand ein saufgroßes Loch.

+ Karlsruhe, 4. Aug. (Unfälle.) Beim Ausputzen von Röhren in einer hiesigen Brauerei erlitt ein Küfer durch eine Stichflamme erhebliche Brandwunden an Kopf und Armen.

** Karlsruhe, 4. Aug. (Selbsttötungsversuch.) In einem Hause des Rabenwegs im Stadtteil Daxlanden versuchte sich eine Frau in ihrer Küche zu vergiften, konnte jedoch noch rechtzeitig durch einen Mitbewohner daran verhindert werden.

** Karlsruhe, 3. Aug. (Sittlichkeitsverbrechen.) Das Schöffengericht verurteilte den Friseur und früheren Postbedienten Wendelin Hoffmann aus Forst wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176 Abs. 3 in zwei Fällen zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 7 Monaten, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft.

** Seebach, 4. Aug. (Unfall.) Das schwer mit Pflastersteinen beladene Lastauto des Josef Diller vor hier geriet kurz nach der Wegfahrt vom Steinbruch in Brand.

** Mühlheim, 3. Aug. (Unfall.) Von zwei Motorradfahrern, die von Breisach kamen und einen Reifendefekt erlitten, stürzten auf der Wehrbrücke über die Brüstung und in den 2 1/2 Meter tiefen Bach hinunter.

** Gehingen, 4. Aug. Der letzte Aufseher Arno Schmid, aus der Gegend von Alen gebürtig, und auf der Domäne Kremensee als Aufseher angestellt, wollte von einem Kanne aus eine Dogge seines Herrn in Kremensee baden.

** Sigmaringen, 4. Aug. Ein etwa 20jähriger junger Mann von Tailsingen war zum Baden in der Badeanstalt nach hier gekommen und ertrank in der Donau.

** Bisingen, 4. Aug. (Gausängerfest.) Am Sonntag fand hier das Gausfest des Schwarzwaldb-Sängerbundes statt.

** Ueberlingen, 4. Aug. (Neue Motorbootverbindungen auf dem Ueberlinger See.) Seit Ende Juli hat der Motorbootverkehr zwischen Ueberlingen und Bodmann eine wesentliche Verbesserung erfahren.

** Donauwörth, 4. Aug. (Ein Pferd von Bienen getötet.) Auf einem benachbarten Gutshof kam dieser Tage ein Pferd in einen Bienenstand. Da das Pferd nach den Bienen ausging, wurde es von diesen derart zugerichtet, daß es einige Stunden darauf verendete.

Unwetter über der Gemarkung Pfullendorf Großfeuer infolge Blitzschlag.

Pfullendorf, 4. August. Pfullendorf, das erst kürzlich durch ein schweres Unwetter fast um seine ganze Ernte gekommen ist, ist erneut schwer heimgesucht worden.

Schwere Unwetter in Tirol und der Schweiz

Vasel, 4. Aug. Am Dienstag nachmittags gingen in ganz Tirol und in der Nord- und Westschweiz schwere Unwetter nieder.

In Thun wurden am Bahnhof durch die Hagelkörner viele Fensterscheiben zerschlagen und die Kulturen stark verwüstet. Die Bahnlinie Bern-Luzern wurde wegen Ueberschwemmung des Bahndammes stillgelegt.

In Tirol waren große Erdbeben die Folge der starken Fregengänge. Auf der Salzburger Strecke nach Argenbach fand ein großer Muroberbruch statt, wobei die Gleise zwischen den Bahnhöfen Langen und Danofen in 20 Meter Breite fünf Meter hoch verschüttet wurden.

Prinz Max von Sachsen verunglückt.
Basel, 4. August. Vorgestern Abend ist in Freiburg in der Schweiz Prinz Max von Sachsen, der Bruder des früheren Königs, von einem Motorradfahrer überfahren worden. Der Prinz mußte in ein Hospital verbracht werden, wo ein Oberschenkelbruch festgestellt wurde. Prinz Max von Sachsen ist Professor an der katholischen Fakultät der Freiburger Universität.

Zwei Personen nach Sardinien gestorben.
Wien, 4. Aug. Am Sonntag wurden die 56 Jahre alte Ehefrau Dietrich und ihre Tochter sowie ein Junge nach dem Genuß von verdorbenen Sardinien mit Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus eingeliefert. Dort sind im Laufe der Nacht die Ehefrau und der Junge gestorben. Die Tochter befindet sich noch in Lebensgefahr.

Große Versicherungsbetrügereien in Mailand.
Mailand, 4. Aug. Die hiesige Polizei hat zahlreiche großangelegte Versicherungsbetrügereien aufgedeckt. In den großen Eisenwerken von Sesto San Giovanni in Mailand mehrten sich in der letzten Zeit die Betrübungsfälle, so daß die betreffende Versicherungsgesellschaft eine Untersuchung einleitete. Dabei stellte es sich heraus, daß es sich fast bei allen in der letzten Zeit vorgekommenen Unfällen um Selbstverletzungen handelte. Die Polizei hat zwölf Personen verhaftet. Der Schaden der Versicherungsgesellschaft übersteigt zwei Millionen Lire.

Wirbelsturm über Norwegen.
Berlin, 4. August. Wie die „Nachtausgabe“ aus Oslo meldet, hat in dem Waldgebiet von Eidsberg in Norwegen ein Wirbelsturm von ungeheurer Gewalt gewütet. Bei Eidsberg und Harland steht in einer Breite bis zu 7 Kilometern kein Baum mehr. An anderen Stellen sind größere Stümpfe entstanden. Bei dem Sturm wurden ferner zahlreiche Gehöfte zerstört. Ein Bauernhaus wurde von einem Hügel ins Tal getragen, während ein anderes hundert Meter weit fortgeschleppt wurde. Bäume brachen wie Kartenhäuser zusammen. Die von dem Sturme überraschten Menschen mußten sich auf den Erdboden werfen, um nicht mit fortgerissen zu werden. Schließlich wurde noch das Vieh auf den Bergweiden durcheinandergewirbelt. Der angerichtete Schaden kann noch nicht übersehen werden. Nach Mitteilung des Leiters des meteorologischen Instituts in Oslo betrug die Schnelligkeit des Wirbelsturms 100 Sekundenmeter.

Ein Indien-Flugzeug in die Donau gestürzt.
Berlin, 4. August. Wie die Abendblätter aus Linz berichten, mußte vorgestern Abend ein englisches Militärflugzeug, das sich auf dem Wege nach Indien befand, bei der Gemeinde Malsch infolge Defizierens des Motors notlanden, wobei es in die Donau stürzte. Die Insassen, zwei Piloten, wurden durch die heftigen Stöße schwer verletzt. Ein schwerer Schaden wurde an dem Flugzeug verursacht. Die Besatzung wurde von Gendarmen bewacht.

Kleidungsstücke aus dem 13. Jahrhundert.
Auf einer der letzten Versteigerungen in London wurden einige Kleidungsstücke aus dem 13. Jahrhundert feilgeboten. Es handelt sich um englische Stücke aus dunkelrotem Samt, die prachtvoll, hauptsächlich mit Goldfäden, bestickt waren und z. T. bunte Figuren aufwiesen. Sie bestanden in einem Neßgewand sowie einer Stola und einer Armbinde. Da englische Kleider aus so früher Zeit und von so guter Erhaltung sehr selten sind, wurde eifrig geboten, bis schließlich der Kunsthändler Durlacher den Sieg davontrug, indem er 5000 Guineen, also 107 500 Mark, zahlte.

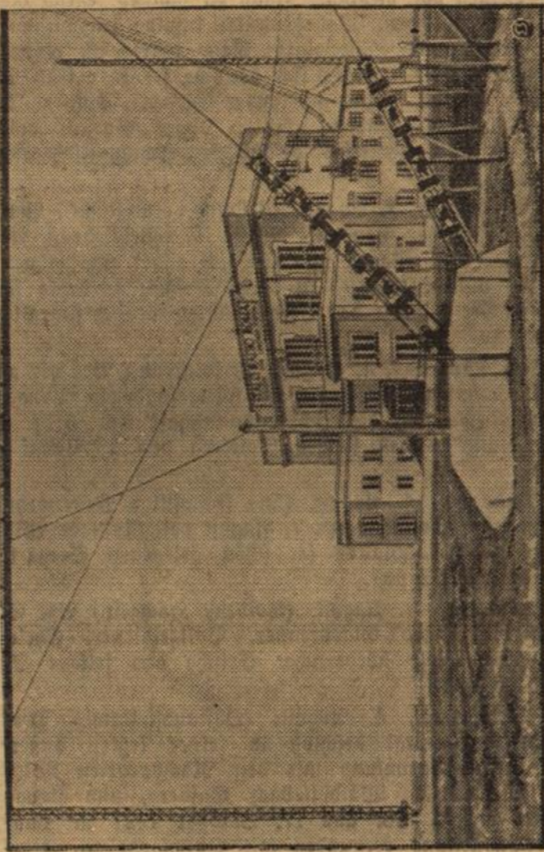
Radio-Programm für Freitag, den 5. August 1297.

- Berlin (488), Königswusterhausen (1250), 20.30 Uhr: Symphoniekonzert. 22.30 Uhr: Konzert des Mandolinenklubs „Napoli 1906“.
Breslau (315), 20.00 Uhr: Uebertragung v. Hamburg.
Frankfurt (428), 13.00 Uhr: Neue Schallplatten. 16.30 Uhr: Hausfrauen-Nachmittag. 18.15 Uhr: Vorträge. 20.00 Uhr: Uebertragung a. d. Bandhaus in Heidelberg: Dr. Goldschmidt: „Der Deutsche Festspielgedanke“. 20.30 Uhr: „Macbeth“ von Shakespeare, Uebertragung a. d. Bandhaus in Heidelberg: Heidelberger Festspiele. Anschl. Heiterer literarischer Abend.
Hamburg (394), 20.00 Uhr: „Die Zauberflöte“, Oper v. W. A. Mozart. Anschl. Tanzfunk a. d. Cafe Wallhof.
Königsberg (329), 20.10 Uhr: „Auf der Brücke“, Einakter v. F. Salten. 21.15 Uhr: Cellokonzert. Anschl. Unterhaltungsmusik.
Langenberg (468), 21.00 Uhr: Deutsche Romantiker. Anschl. Tanzmusik.
Leipzig (365), 20.15 Uhr: Romantik in der deutschen Oper.
München (535), 20.00 Uhr: Dominik-Löcher-Abend.

- Stuttgart (379), 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.15 Uhr: Vorträge. 20.00 Uhr: Uebertragung v. Frankfurt.
Davenport (1600), London (361), 12.00 Uhr: Konzert. 15.00 Uhr: Triokonzert. 17.15 Uhr: Kinderstunde. 18.00 Uhr: Orchesterkonzert. 19.15 Uhr: Beethovens Sonaten. 19.25 Uhr: Sunter Abend. 21.35 Uhr: „Dinkel Schalk“: Mein Programm. 23.00 Uhr: Tanzmusik. 23.00 Uhr: C. T. Davis: „Südwelt der Romantik“.
Paris (1750), 12.30 Uhr: Konzert. 16.45 Uhr: Tanzmusik. 20.30 Uhr: Sendespiel.
Wien (517), 20.05 Uhr: „Im weißen Rössl“, Lustspiel v. D. Blumental und G. Kadelburg.
Zürich (588), 20.40 Uhr: Kleines Solistenkonzert des Hausorchesters. 21.40 Uhr: Aus der Musik zu Shakespeares: „Sommertraum“.
Brag (348), 21.00 Uhr: Konzert. 22.20 Uhr: Schallplattenkonzert.

Radio-Vertrieb E. Schick, Uhrmachermeister, Sinsheim a. G.

Dr. Seibr-Vertreter - Rager in Telefonen - Röhren, Anoden - Batterien - Sämtlichen Ersatzteilen, Radio-Akkumulatoren-Ladestation. - Telefon 19.



Deutsche Technik im Ausland.

Die neue Funktion in Rom. Die römische Postverwaltung ließ vor kurzem in Rom eine neue Sendestation errichten, die mit den neuartigen Maschinen und Antennen ausgerüstet ist, und deren Bau ganz von einer deutschen Firma ausgeführt wurde. Es ist die modernste Langwellenstation der Welt; der Sender entspricht in Größe und Stärke ungefähr dem der neuesten Funktion.

Heidelberger Festspiele.

„Macbeth“ im Bandhaus am Montag, den 1. August. Unter den spätgotischen Spitzbögen findet die düstere, nordische Ballade von Königsmord und blutiger Sühne den ihr eigenen Platz, wie das heitere Spiel des Südens als Sommertraumstrahl den klaren Linien des Ott-Heinrichsbaus sich anschmiegt; doch während hier alles in Wort und Bild mit der Umgebung verschmilzt, Natur wird, bleibt im Innern des Gebäudes der Regisseur mehr an die Möglichkeiten des Raumes gefesselt. Wie soll dem Zuschauer der Eindruck der Haid übermittel werden, über die die schicksalshundigen Hegen hingestern? Wie die Anshauung des Schlachtfeldes, über das der Wald von Birnam heranrückt? Die Leitung Hartungs überwand die Note des Raumes; sie stellt die Handlung sicher in die Umgebung, schlicht und gedrungen, einfach und graufig wie eine Ballade drängt sie sich auf den Schauer und Hörer ein. Alles Neuliche ist gemieden. Hart reißt sich Tat an Tat, Geschehen an Geschehen, von der ersten leisen Regung des Ehrgeizes zum graufigen Mord und dem letzten Verzweiflungskampf des sieghaften Helden: Uebermächtig lebenswahr verkörperlichte der geniale Schauspieler (Heinrich George) das Wollen des Dichters. Wort und Gebärde feiner an sich haltenden Darstellung wußten dem an-

dächtigen Publikum Gehalt und Tiefe der Rede zu offenbaren. In Lucie Höflich fand die Lady Macbeth eine Darstellung, die alles Biraadhafte abgestreift hatte. Sie war nur das liebende Weib, das ihrem Manne in seinem Lebenskampf zur Seite steht, das seine innersten Gedanken aus ihm heraushorcht und ihn aufreibt zu ihrer Tat: keine Fierne, sondern wahr, großganz Weib. Den beiden Hauptdarstellern stand ein erlesenes Personal zur Seite, Namen und Einzelleistung hier anzuführen, würde zu weit führen. Doch ein Mitwirkender darf nicht unerwähnt bleiben: Der Wettergot! Während Untat auf Untat folgte und das Publikum in Atem hielt, während der Herchor durch das Dunkel schlich, jubte Blitz auf Blitz um das Gemäuer und erhellte gepenstlich den Raum. So verband auch an diesem Abend sich Dichtung, Ort und Natur zu tiefer Wirkung. M. Fuß.

Neueste amtliche Kurse vom 4. August 1927.

Table with multiple columns listing various financial data, including exchange rates, interest rates, and market prices for different commodities and currencies.

Karlsruher Produktenbörse vom 3. August.

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Der Markt ist stetig. Für neue Ware lassen sich Preise auch heute noch nicht nominieren, obwohl da und dort Angebote herauskommen. Futtermittel für prompte Lieferung sind stark begehrt. Deutscher Roggen, neue Ernte 27,50-28,50, Deutscher Roggen, neue Ernte 24-25, Sommergerste unentwidelt. Wintergerste 22,50-24, Deutscher Hafer unentwidelt. Plata Mais, prompt und später 19,75-20, Weizenmehl, Mühlenforderung 39,50-40, Roggenmehl Mühlenforderung, nordd. Fabrikate, August 35,50-36,50, Roggenmehl, Mühlenforderung, südd. Fabrikate, September-Oktober 34,25-35, Weizenfuttermehl, prompt selten angeboten 17,50-18, Weizenkleie, fein 12,75 bis 13, Weizenkleie, grob 13,25-13,50, Roggenkleie 14,25-14,50, Spezialfabrikate entsprechend teurer. Viertreiber, je nach Herkunft 15,50-16,25, Malzkeime 15,50-16, Trockenstängel, alter Campagne 12,75-13,25, Frühkartoffeln 9-10. Raufuttermittel: Voles Viehsoden, gut, gesund, trocken 8,50-9, neue Ernte 9,50-10, Luzerne 9,50-10, Weizen-Roggenstroh drahtgepr. 4,50-5, alles per 100 Kilo. Mühlenfabrikate, Mais, Viertreiber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenstängel ohne Saad, Frachtpartität Karlsruhe, hgw. Fertigungsfabrikate Parität Fabrikation. Wagonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Abteilung Weine und Spirituosen: Lage unverändert.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 3. Aug. Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Delsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen, märk. - Tendenz: matter. Roggen, märk. 216-221. Tendenz: matter. Wintergerste, neue 190-197. Tendenz: fester. Hafer, märk. - Tendenz: still. Mais, Ioko Berlin 186-188. Tendenz ruhig. Weizenmehl 34,50 bis 36,75. Tendenz: ruhig. Roggenmehl 31,75-33. Tendenz: ruhig. Weizenkleie 13,75. Roggenkleie 15-15,25. Tendenz: stetig. Raps 275-285. Tendenz: stetig. Leinfaat - Viktoriarbisen 44-53, fl. Speiseerbisen 28-32. Futtererbisen 22-23. Felschfen 21,50-23,50. Ackerbohnen 22-23. Widen 22-24. Lupinen, blaue 14,75-15,75. Lupinen, gelbe 15,75 bis 17,75. Seradella, alt und neu - Rapsfuchen 14,80-15. Leinfuchen 21,20-21,60. Trockenstängel 12,50-13. Soja schrot 19,40-20,30. Kartoffelflocken - Mt. Terminprodukten: Weizen: Sept 265,75-266, Okt. 265,25 bis 265, Dez. 266,75. Roggen: Sept. 225-224,75, Okt. 224,75, Dez. 224,50.

Wetterbericht.

Wetterausichten für Donnerstag. Meist heiter und wieder wärmeres, trockenes Sommerwetter. Auch für die nächsten Tage kann mit dem Bestehen des schönen Wetters gerechnet werden.

Advertisement for 'Enzian'-Sübrahm-Butter and 'Enzian'-Stangen-Käse by Max Kaufmann, Sinsheim. Includes text about quality and contact information.

Advertisement for 'Ata' Henkel's Scheuermittel (household cleaning product) by Max Kaufmann, Sinsheim.

Advertisement for 'Restbestände' (leftover goods) by Elsa Faul, Heidelberg.

Advertisement for 'Druckarbeiten' (printing services) by G. Becker'sche Buchdruckerei, Sinsheim.

Advertisement for 'G. Becker'sche Buchdruckerei' (printing services) in Sinsheim.

Large advertisement for 'Pilo' (a shoe polish or similar product) featuring an illustration of a man and a woman, and text about quality and availability.

Advertisement for 'Sehr einfach' (Dr. Thompson's Seifenpulver) soap, highlighting its ease of use and effectiveness.

Advertisement for 'Bremen - Südamerika Ostküste / Westküste' travel services by Norddeutscher Lloyd Bremen.